

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 27

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mast wurde zerschmettert. Das Widderschiff Manassas traf ihn unterhalb der Stückforten und machte ihm ein Loch von 7 Fuß Länge und 4 Zoll Breite.

Dieselbe Feuerprobe hatten die andern Dampfschiffe und Kanonenboote zu bestehen und nur drei drangen nicht durch: der Itasca, welcher einen Schuß in den Dampfkessel erhielt; der Kennebec, der an der Kette sich verfing, und die Winona, welche zurückweichen mußte. Die konföderirte Flottille wurde vollständig zerstört. Ihr Hauptbollwerk, der gepanzerte Manassas, war an's Ufer getrieben und durch die Breitseiten des Mississippi zu einem Sieb zusammengeschossen worden. Seine Besatzung rettete sich an's Land; das Schiff wurde geentert und in Brand gesteckt, es trieb dann den Fluß hinunter und flog in die Luft. Zwölf Fahrzeuge von der konföderirten Flottille waren versenkt oder verbrannt.

Kommandant Porter, welcher das Bombardement unterhielt, während Farragut die Durchfahrt erzwang, sagt von dem Schluß des Gefechtes: „Es wurde mir berichtet, der berühmte Widderschiff Manassas rückte heraus, um uns anzugreifen, und in der That, da war er, dem Anschein nach dem Ufer entlang dampfend, bereit auf die wehrlosen Bomberschiffe zu stürzen; doch ich entdeckte bald, daß er niemand mehr schaden konnte. Er fing an, Rauch aus den Stückforten oder andern Löchern auszuspulen; er brannte und fing an, zu sinken. Seine Kamine waren von Schüssen verdreht und durchsiebt, seine Schale war ganz zerschlagen. Er war offenbar durch das Geschwader unserer Schiffe, wie sie hinauffuhren, so übel zugerichtet worden. Ich versuchte ihn der Merk würdigkeit wegen zu erhalten, indem ich ein Ankertau um ihn legen und ihn am Ufer befestigen ließ, aber kaum war das geschehen, so explodierte er mit dumpfem Knall. Sein einziges Geschütz fiel heraus; er spie Flammen durch seine Buglücke, wie ein besetztes Ungethüm, das Wasser schlug über ihm zusammen und er war verschwunden.“

„Dann kam ein brennender Dampfer; nach ihm zwei andere, brennend und den Fluß herab treibend. Den ganzen Fluß hinauf schien überall das Feuer zu wüthen, und wir nahmen an, daß unser Geschwader die Fahrzeuge verbrenne und zerstöre, wie sie vorbeiführten. Der Anblick dieser nächtlichen Schlacht war furchtbar großartig. Der Fluß war erhellt durch Flammen, die mit Fichtenbündeln gefüllt waren, und die Schiffe schienen buchstäblich in Flammen zu fechten.“

Um 5 Uhr entdeckte der Cayuga das Lager des Regiments Chalmette auf dem rechten Flußufer und zwang dasselbe zur Übergabe. Die Telegraphendrähte wurden abgeschnitten, die Flotte fuhr aufwärts gegen Neu-Orleans und begegnete brennenden Baumwollschiffen. Drei Meilen unterhalb der Stadt traf man auf die Batterien Chalmette, die mit 20 Geschützen armirt waren. Der Cayuga hielt eine Welle allein ihr Kreuzfeuer aus, aber als der Hartford, Pensacola, Brooklyn und andere Schiffe heranfuhren waren, gaben sie den Batterien einen solchen Hagel von Hohlkugeln, Shrapnels und Kartätschen, daß die Mannschaft von den Kanonen lief.

„Die Forts waren zum Schweigen gebracht, und was noch laufen konnte, entließ nach allen Richtungen.“

Farragut berichtet, daß wir wegen der Langsamkeit einiger Fahrzeuge und wegen unserer mangelhaften Kenntnis des Stromes den „englischen Spaziergang“ erst um 10 Uhr 30 Min. Vormittags am 25. erreichten. Doch hatte er den ganzen Morgen genug Beweise geschenkt von dem Schrecken, der die Leute in Neu-Orleans erfaßt hatte. Mit Baumwolle beladene Schiffe schwammen brennend den Strom herab, und damit Arbeitswerkzeuge jeder Art, wie man sie auf Schiffswerften braucht. Die Verstörung von Eigenthum nahm einen furchtbaren Maßstab an. Die Levée (Schiffslände) von Neu-Orleans war nur eine Szene der Verwüstung. Segelschiffe, Dampfer, Baumwolle, Kohle, alles bildete einen einzigen Feuerherd, und man rechnete es der Geschicklichkeit der Unionsexpedition hoch an, wenn es ihr gelingen sollte, diesen schwimmenden Brand zu vermeiden.

Als Lovell sah, was bei den Forts geschehen war, galoppirte er nach Neu-Orleans. Er befahl, daß die Landbefestigungen ihren Widerstand bis auf's Neuerste fortsetzen sollten; allein das Wasser im Fluß war so hoch, daß die Kriegsschiffe alle Erdwerke beherrschten könnten. Nach einer kurzen und heftigen Unterredung mit der schreckenfüllten Stadtbehörde, ließ er seine Munition wegführen, löste seine Truppen auf und übergab die Stadt dem Mayor.

(Schluß folgt.)

Taktische Beurtheilung von größeren Schlachten.

Vorträge, gehalten an der k. k. Kriegsschule von Wilhelm Reinländer, k. k. Oberst, Generalstabsoffizier. Mit einem Atlas von 15 Tafeln. Wien, L. W. Seidel & Sohn. 1872.

Das vorliegende Werk, welches den II. Band der Vorträge über Taktik, welche der nämliche Verfasser an der k. k. Kriegsschule gehalten hat, bildet, zeichnet sich durch vorzügliche Bearbeitung des behandelten Gegenstandes aus. Die Schlachten, welche der Herr Verfasser zur Darstellung und Beleuchtung gewählt, sind: die von Marengo, Hohenlinden, Jena und Auerstädt, Garnowo und Pultusk, Aspern, Wagram, Borodino, Groß-Görschen, La-Nothière, Ligny, Waterloo, Custozza (1848) und Novarra. Bei dem hohen Interesse, welches die Disponirung der Streitkräfte vor und in dem Verlauf so verschiedener Schlachten besonders für Generalstabs- und höhere Offiziere hat, werden diese der gründlichen, sich als Resultat umfassender kriegsgeschichtlicher Forschungen darstellenden Arbeit ihre Anerkennung nicht versagen. Besonders belehrend ist das Buch durch die einsichtsvolle und strenge Kritik, die sich auch gegen die Truppenführer der Oestreichischen nichts weniger als nachsichtig zeigt. Häufig finden wir lehrreiche Betrachtungen, wie in einzelnen Fällen unter den gegebenen Verhältnissen, hätte verfahren werden sollen, statt wie in Wirklichkeit verfahren worden ist.

Jeder der behandelten Schlachten sendet der Herr

Berfasser eine kurze Uebersicht der strategischen Verhältnisse voraus, welche dieselbe herbeigeführt haben; diesem folgt eine Darstellung des Schlachtfeldes, worauf erst zur Beleuchtung der Einleitung und Durchführung der Schlacht geschritten wird.

Am Schluß jedes Abschnittes finden wir eine Uebersicht der Stärke und Eintheilung der beiden sich gegenüber stehenden Heere.

Auf alle besondern Verhältnisse ist bei der Beurtheilung stets die erforderliche Rücksicht genommen.

Taktische Details finden wir in den Vorträgen nicht, wohl aber werden alle Motive und Hauptmomente der Entscheidung aufgeführt, wodurch die richtige Beurtheilung der großartigen behandelten Ereignisse und Kriegserkenntnis überhaupt gefördert wird.

Die Vorträge sind in klarer, kurzgefaßter Sprache gehalten. Das Buch ist vorzüglich ausgestattet. Die Pläne sind schön gezeichnet und zumeist in dem Maßstab von $\frac{1}{20000}$ ausgeführt.

E.

Die Feldartillerien der europäischen Großmächte.

Zusammengestellt von mehreren deutschen Artillerie-Offizieren. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1872.

Die kleine, 35 Seiten starke Schrift enthält eine mit großem Fleiß zusammengestellte Sammlung der wichtigsten Angaben über die materiellen Einrichtungen und ballistischen Eigenschaften der Feldartillerien von Preußen, England, Frankreich, Österreich, Russland und Italien. Auf wenig Seiten sind viele schwärmenswerthe Notizen enthalten. Ein besonderer Vorzug der kleinen Schrift besteht darin, daß alle die Maße in metrischem System angegeben sind, wodurch Reduktionen vermieden werden.

E.

Konstruktion und Handhabung des Gewehrsystems

Mauser und seine Entwicklung aus dem Dreyse'schen Zündnadelgewehr von F. Hentsch, fgl. preußischem Hauptmann. Mit 18 Abbildungen. Berlin, Verlag von J. Schleifer. 1872.

Auf 40 Seiten erhalten wir in vorliegender Broschüre eine ausführliche Beschreibung der Konstruktion und der Handhabung des Gewehrsystems Mauser, welches für die künftige Bewaffnung der Infanterie des deutschen Reichsheeres angenommen werden soll. Die Abbildungen sind in Holzschnitt hübsch ausgeführt.

E.

Gedogenossenschaft.

Bundesstadt. (Antrag bezüglich des Schulsoldes.) Der Bundesrat bringt an die Bundesversammlung den Antrag, sie wolle in hellweiser Abänderung des Artikels 3 des Gesetzes betreffend Übernahme des Unterrichts angehender Infanterieoffiziere durch den Bund vom 30. Januar 1865 und der Artikel 43 und 44 des Reglements über die Abhaltung eidg. Militärschulen für Spezialwaffen vom 25. November 1857 beschließen: Es sei für in die eidg. Schule einberufene angehende Offiziere der Infanterie und Scharfschützen, sowie für Aspiranten der Infanterie und die Aspiranten 2. Klasse der Spezialwaffen ein einheitlicher Schulsold von Fr. 5 einzuführen, aus welchem die Verpflegung bestreitzen werden soll.

— (Kriegsmaterial.) Im Jahr 1870 hat eine allgemeine Inspektion des Kriegsmaterials der Kantone stattgefunden, bei

welcher in vielen Kantonen so bedeutende Lücken ermittelt wurden, daß der Bundesrat in den Fall kam, einige Kantone zur Ergänzung ihres Materielle anzuhalten. Andere wurden eingeladen, sich zu erklären, in welcher Weise sie die bestehenden Lücken auszufüllen beabsichtigen und bei einigen andern waren die Details des Fehlenden noch nicht genau festgestellt. Die bezüglichen Verhandlungen erlitten einen Unterbruch, da die Berathungen über die Revision der Bundesverfassung Änderungen in den Verpflichtungen der Kantone gegenüber dem Bunde in Aussicht nehmen ließ, die aber nicht eingetreten. Es werden nun alle Kantoneregulierungen mit Ausnahme von Zürich und Baselstadt, deren Material vollständig befunden, eingeladen, zu berichten, welche Anschaffungen sie seit der Inspektion von 1870 gemacht haben, welche Maßnahmen getroffen seien, um die damalige Lücke auszufüllen.

Bern. (Turnkurs für Lehrer.) Der Regierungsrath hat beschlossen, nach dem Schluß der Sommerschule in den Amtsbezirken 20—30 Turnkurse für Geräteturnen abhalten zu lassen, zu deren Thellnahme jeder Lehrer unter 50 Jahren verpflichtet ist. Jeder Kurs dauert 12 Halbtage zu 3 Stunden und ist innerhalb 14 Tagen zu absolviren. Am Schluß jedes Kurses findet durch einen Experten eine Inspektion über den gegebenen Unterricht statt. — Bei dem Nutzen, welchen das Turnen als Vorübung zum Militärunterricht gewährt, und dem Umstand, daß, um das Turnen in den Volksschulen einzuführen, vorerst die Lehrer müssen turnen können, ist der Beschuß des Berner Regierungsrathes zu begrüßen.

Desentliche Quittung der St. Gallischen Winkelriedstiftung.

Einnahmen im 2. Quartal 1872.

April 7.	Beitrag der Artillerie-Rekruten 1871,	
	Detachement des Kantons Neuenburg, durch Herrn Artillerie-Lieutenant Warre in Neuenburg	Fr. 24.—
" 7.	An Ordinaire-Ueberschuss von der Inter- nirten-Bewachungsmannschaft der Stadt St. Gallen herrührend, durch Herrn Major Keel in Einsiedeln	63. 55
" 29.	Geschenk von Herrn E. Fehr in der Karthaus	200.—
May 3.	Vom Instruktoren-Vorkurs 1872, dessen Tafelbuchen-Saldo, durch Hrn. Lieutenant Ringger in St. Gallen	20. —
" 23.	Beitrag vom Parkrekruten-Detachement 1872, durch Herrn Oberleut. Müg in Bütschwil	30.—
" 28.	Beitrag vom Infanterie-Rekrutenturs I. 1872, durch Herrn Major Kirchofer in St. Gallen	208. 64
Juni 3.	Beitrag des Dragonerrekruten-Detach- ments 1872, durch Herrn Wachtmeister U. Alfred Tobler in St. Gallen	50.—
" 8.	Von der Parkkompanie Nr. 38, anläß- lich ihres Wiederholungskurses in Zürich, durch Herrn Oberleutenant Schnell in Tablat	25.—
" 8.	Geburtstagsgeschenk eines Landwehrschüt- zen in St. Gallen	5.—
" 15.	Geschenk des Neubürgers Herrn W. P. Schäffer Mittmeyer in St. Gallen	50.—
" 18.	Spenden von weiteren zwei Landwehr- schützen in St. Gallen	4.—
" 21.	Geschenk von einem 1854er Rekruten in St. Gallen	150.—
" 28.	Saldo des Hülfsvvereins für Kriegsnoth in Ebnet, durch Hrn. Dr. Wagner dasselbst	12. 85
Zusammen im 2. Quartal:		Fr. 843. 04
Einnahmen im 1. Quartal 1872 Fr. 1456. 85		
An Sizzen bis Ende Juni 1872 ca. " 450.—		
Bestand am 31. Dezember 1871 " 18732. 53		20639. 38
Approximativer Bestand per 30. Jan 1872		Fr. 21482. 42